

Tagung der DGPUK-Fachgruppen

„Journalistik- und Journalismusforschung“ sowie „Methoden“

FU Berlin, 5.-7. Februar 2009

Thema: Methoden der Journalismusforschung

Die Journalismusforschung kann auf eine lange Tradition empirischer Forschung zurückblicken: Ob Gatekeeperforschung, Studien zu Nachrichtenwerten, Agenda Setting oder redaktionelle Beobachtungen und Fallstudien – empirische Arbeiten zum Journalismus haben die kommunikationswissenschaftliche Forschung nachhaltig geprägt. Für die Entwicklung der Journalismusforschung brachte der zunehmende Einsatz sozialwissenschaftlicher Methoden zur Erforschung ihres Untersuchungsgegenstands einen stärker empirisch-analytischen Zugriff und eine Abkehr von der zuvor stark normativ geprägten Sichtweise auf den Journalismus mit sich. In den letzten Jahren hat sich schließlich ein Großteil der Journalismusforschung mit Theoriearbeit und mit der Umsetzung einer noch intensiveren theoriegeleiteten empirischen Forschung auseinandergesetzt. Dies hat z. T. auch die Beschäftigung mit methodologischen Aspekten befördert, so z. B. mit der Frage nach der grundsätzlichen Kompatibilität einzelner Theorien mit verschiedenen Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Insgesamt aber, so lässt sich resümieren, lag der Fokus des Interesses hierbei eher auf theoretischen als auf den empirisch-methodischen Aspekten.

Der gemeinsame Workshop der DGPUK-Fachgruppen „Journalistik- und Journalismusforschung“ und „Methoden“ richtet daher den Blick auf grundlegende methodische und methodologische Aspekte der Journalismusforschung, auf empirische Studien, die sich mit dem Thema ‚Journalismus‘ aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen oder spezifische methodische Problemlagen bei der Erforschung dieses Phänomenbereichs in den Mittelpunkt rücken.

Denkbar sind Einreichungen u.a. aus folgenden Schwerpunkten:

- (1) *Vor welchen methodischen und methodologischen Herausforderungen steht die Journalismusforschung?*
Zu diesem Themenbereich bieten sich grundlegende Beiträge an, die Kritik am bisherigen Methodeninventar und an Untersuchungsdesigns üben, Forschungslücken, aber auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Ferner sind Beiträge gewünscht, die den bisherigen Forschungsstand systematisieren und methodologische Aspekte thematisieren.
- (2) *Welche methodischen Innovationen gibt es in der Journalismusforschung?*
Hier sind insbesondere Beiträge willkommen, die sich mit der Entwicklung und dem Einsatz neuer Methoden, Methodenkombinationen oder innovativen Designs beschäftigen.

- (3) *Welche Methoden anderer Disziplinen können für die Journalismusforschung fruchtbar gemacht werden?*
Zu diskutieren ist hier, ob und inwieweit neben den klassischen sozialwissenschaftlichen Vorgehensweisen und Instrumenten auch Ansätze und Methoden aus anderen Disziplinen (wie z.B. Geschichtswissenschaft, Linguistik, Pädagogik, Wirtschaftswissenschaften, Medizin usw.) für die Journalismusforschung nutzbar gemacht werden können.
- (4) *Welche Methoden können zur Erfassung von Selektionsentscheidungen (sowohl auf Seiten der Journalisten als auch auf Seiten der Rezipienten) eingesetzt werden?* Zu diesem Aspekt sind u.a. Beiträge willkommen, die sich mit Prozessstudien (Input-Output) aber auch mit Kommunikator- und Rezipientenstudien beschäftigen.
- (5) *Welches Potential haben Onlinebefragungen und sonstige internetgestützte Verfahren?*
Beiträge in diesem Schwerpunkt sollten verdeutlichen, welche methodischen Herausforderungen es beim Einsatz von internetgestützten Verfahren in der Journalismusforschung gibt, aber auch welches Potential hier noch besteht.
- (6) *Ferner sind Beispielstudien willkommen, die aus methodischer Perspektive Probleme und spezielle Untersuchungsdesigns in der Journalismusforschung deutlich machen.*

Offenes Panel

In einem offenen Panel soll Raum gegeben werden für Beiträge, die sich unabhängig vom Tagungsthema mit Fragen zur Journalismusforschung beschäftigen und hier besonderes Potenzial hinsichtlich Innovation, Reflexion, Auswertungsverfahren oder Erkenntnisgewinn erwarten lassen. Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch Nicht-Mitglieder der Fachgruppen, einladen, Beiträge für dieses Panel einzureichen und die Arbeit der Fachgruppen auf dem Workshop näher kennen zu lernen. Die Beiträge des offenen Panels werden gesondert begutachtet. Bitte vermerken Sie auf ihrer Einreichung „Offenes Panel“.

Formalia

Vortragsvorschläge (je 20 Minuten) sind als „extended abstract“ (max. drei Seiten, plus gegebenenfalls Anhang mit Tabellen und Abbildungen) bis zum 15. September 2008 in elektronischer Form (*.doc oder *.rtf, nicht *.pdf) als E-Mail-Attachment einzureichen bei der FG Journalistik- und Journalismusforschung (thorsten.quandt@fu-berlin.de). Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Verlagspublikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen deutschsprachigen Tagung präsentiert worden sein. Dieser Sachverhalt ist auf dem Deckblatt ausdrücklich zu erklären. Allerdings sind durchaus Beiträge möglich, die einen methodischen Aspekt aus einer bereits publizierten oder präsentierten Studie herausgreifen, wenn dieser Aspekt nicht Hauptgegenstand der Publikation oder Präsentation war. Soll eine empirische Studie vorgestellt werden, so muss aus dem Abstract allerdings klar hervorgehen, ob es sich a) um eigene Daten handelt und b) in welchem Stadium sich die Studie gegenwärtig befindet (Planung, in der Durchführung, in der Auswertung, abgeschlossen).

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Review-Verfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts mit einem abnehmbaren Deckblatt, auf welchem der Beitragstitel sowie Name und Adresse der Einreichenden verzeichnet sind, zu versehen. Die Abstracts sollen neben einer Inhaltsangabe des Vortrags den Bezug zum Tagungsthema sowie die Relevanz und Originalität der Fragestellung verdeutlichen. An diesen Aspekten werden sich auch die Reviewer orientieren. Die Tagungsleitung behält sich zudem vor, auch die Gesamtkonzeption der Tagung bei der Auswahl der Beiträge zu berücksichtigen sowie einzelne Kolleginnen und Kollegen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen.

Diejenigen, deren Vortrag in das Tagungsprogramm aufgenommen wird, verpflichten sich, bis zum 25. Januar 2009 ihr Vortragsmanuskript einzureichen. Dies erleichtert die Arbeit der Moderatoren und ermöglicht eine schnellere Bereitstellung der Vorträge für alle Teilnehmer. Zudem kann ggf. eine Tagungspublikation schneller vorbereitet werden.

Die Tagung wird am Donnerstag, den 5. Februar 2009, abends mit einem Get-Together beginnen und am Samstag, den 7. Februar 2009, gegen Mittag enden. Genauere Angaben zum Veranstaltungsort, Unterkünften etc. werden rechtzeitig in der Einladung zur Tagung bekannt gegeben.

Für die Fachgruppen Methoden

Marcus Maurer, Mainz
Olaf Jandura, München

Für die Fachgruppe Journalistik

Thorsten Quandt, Berlin
Beatrice Dernbach, Bremen
Wiebke Loosen, Hamburg